

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 20

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind die Zwangsverwertungen, deren der Berichtsmont nur 4 (21) aufweist mit einer Umsatzsumme von 0,29 1,43) Millionen Franken.

Die Bautätigkeit war im Berichtsmont wie im Mai des Vorjahres gleich Null. Es wurden nur 3 (3) Wohngebäude (darunter ein Einfamilienhaus) fertiggestellt, die 10 (13 Wohnungen enthalten, 8 im 6. und 2 im 8. Stadtkreise. Nach den erteilten Baubewilligungen zu schließen, sollen in nächster Zeit 9 (8) Wohngebäude (wovon 5 Mehrfamilienhäuser) und 11 (5) Gebäude ohne Wohnungen erstellt werden. Die Bewilligungen für Um- und Aufbauten betragen 18 (21).

Die Folge der geringen Bautätigkeit und der stetigen Bevölkerungszunahme kommt beim städtischen Wohnungsnachweis in einem außergewöhnlichen Tiefstand der Zahl der sofort bezehbaren (leerstehenden) Wohnungen zum Ausdruck. Es waren dort im ganzen 545 (1408) Wohnungen angemeldet, wovon im Laufe des Monats 241 (415) vermietet wurden. Von den am Ende des Monats verbleibenden 304 waren nur 69 (603) sofort bezehbar.

Zentrifugenverzinkung. Beim Ueberziehen kleiner Metallgegenstände mit Zink oder einem anderen Deckmetall im Schmelzbad empfindet man es häufig als unangenehm, daß die Entfernung des überflüssigen Metalls nur durch eine umständliche Manipulation zu bewirken ist. Diefem Uebelstand läßt sich, wie die Berner „Technische Rundschau“ berichtet, leicht abhelfen, wenn man zur Entfernung des Metallüberschusses eine Zentrifuge benutzt, die zu diesem Zweck mit einem abnehmbaren zylindrischen Behälter ausgestattet wird. Die zu verzinkenden Gegenstände werden in diesen Behälter gebracht und mit ihm in das Zinkbad eingetaucht. Dann wird der Behälter wieder in die Zentrifuge geschoben und mit ihrer Hilfe kurze Zeit in rascher Kreisbewegung versetzt. Dadurch wird das Zink gleichmäßig auf den Gegenstand verteilt, während alles überflüssige Metall durch die gelochten Wände abgeschleudert wird und sich im Mantel der Zentrifuge absetzt. Hier wird es gesammelt und dem Schmelzbad wieder zugeführt. Nach Abschleudern des überflüssigen Metalls werden die Gegenstände aus der Trommel ausgeschüttet und sind fertig. Die erste derartige Anlage ist in Turin erstellt worden, wo man zwei kleine Staffano-Ofen von je 100 Pferdekraften und zwei Ofen von je 1000 Pferdekraften an das städtische Leitungsnetz angeschlossen hat. Ebenso hat man in Limoges (Frankreich) einen elektrischen Ofen (System Keller) zum Schmelzen von Eisen- und Stahlabfall aufgestellt, der 30 Tonnen täglich verarbeitet. Der Ofen steht in der Station der elektrischen Straßenbahn und ist derart eingerichtet, daß er, einmal in Betrieb gesetzt, nur wenig Wartung erfordert. Die Inbetriebsetzung erfolgt in der Regel um Mitternacht, sobald der Bedarf für elektrisches Licht nachläßt. Der diesen Anlagen zugrunde liegende Gedanke ist unzweifelhaft der Beachtung wert.

Literatur.

Am häuslichen Herd. Das Augustheft wird durch ein hochgestimmtes Vaterlandskied Adolf Bögglins eröffnet. Die klassisch erzählte „Geschichte von Griselda“ von Boccaccio führt uns in das Reich des symbolisch dargestellten Frauenlebens, das auch, ins Kindliche übersetzt, in der „Traumfahrt ins Jugendland“ der jungen Berner Dichterin Lilian Degen aufklingt. Auch das Hauptbild „Brüderchen und Schwesterchen“ nimmt diese Note auf. Zwei Aufsätze: „Werkzeug, Maschine und Mensch“ von Professor Wilda, und „Ein

Elektrizitäts-Pfadfinder von L. Katscher bestreiten diesmal den mehr wissenschaftlichen Teil der billigen Monatschrift. Heinrich Manesse, der aus Bögglins Roman bekannte Abenteurer, schließt die Nummer mit einem wehmütigen Gedicht, das manchen Leser ansprechen dürfte; sein Inhalt ist recht menschlicher Art. Man abonniert bei allen Postanstalten, sowie beim Bureau der Pestalozzi-Gesellschaft Zürich, Rüdtenplatz 1, Zürich 1. Preis jährlich nur Fr. 2.80.

Ein neues Fritz Marti Bändchen. Ein willkommeneres Geschenk an guter schweizerischer Volksliteratur hätte uns der Verlag Drell Füssli in Zürich kaum machen können. In der vortrefflichen Sammlung billiger Volksbücher „Die stille Stunde“, sind neben als fünfter Band vier Erzählungen aus dem Nachlaß des ehemaligen Redaktors der Neuen Züricher Zeitung erschienen. Stänmig, gesund und ohne Falsch, so tritt die reise und reiche Lebensanschauung des allzu früh verstorbenen Dichters vor uns hin, und die kleinen Schicksale, die sich vor uns erfüllen, rühren mit feinen und klugen Händen an unser Gefühlsleben und richten Hoffnung und Glauben an das Gute im Menschen auf. Das aber ist ja, wonach wir alle hungern in diesen Tagen. Fritz Martis Bändchen „Die Stadt und andere Erzählungen“ (Preis 1.80) verdient die weiteste Verbreitung.

Der Tourist in der Schweiz und Grenzgebieten. Reisetaschenbuch von Swan von Tschudi. 35. Auflage. Neu bearbeitet von Dr. C. Täuber. — Mit vielen Karten, Gebirgsprofilen und Stadtplänen. Zweiter Band: Urschweiz und Südschweiz. — Zürich 1917. Verlag: Art. Institut Drell Füssli in Zürich. Preis Fr. 4.—

Dieser neue „Tschudi“ ist eines der besten Reisehandbücher der Schweiz. Der vorliegende zweite Band behandelt die Urkantone und deren Umgebung und die Kantone Wallis und Tessin. Er enthält folgende Karten: Vierwaldstätter-See und Umgebung, Zuger-See, Aegeri-See, Einsiedeln; Sarnen-Engelberg-Neuchâtel; Gotthard-Gebiet, Biß Medel, Rheinwaldhorn; westliche Walliser-Alpen, Monte Rosa, Brig, Domodossola; Süd-Tessin, Langen- und Comer-See, mittlerer Tessin, Valle Maggia, Mijsor; ferner die Stadtpläne von Luzern und Mailand und die Panoramen: Titlis, Rigi-Scheidegg und Rigi-Kulm, Eggishorn, Gornergrat und Torrenthorn; und am Schluß ist das Routenkärtchen der Schweiz beigelegt.

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Komprimierte und abgedrehte, blanke



Blank und präzis gezogene



STAHLWELLEN

jeder Art in Eisen und Stahl.
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.